



Die barrierefreie Kommune – Lebensraum für alle –



Impressum

Herausgeber	Landratsamt Bad Kissingen Projektmanagement „Demographie“ Obere Marktstraße 6 97688 Bad Kissingen Juli 2018
Layout, Gesamterstellung	MIKADO GmbH Bad Kissingen
Texte	Projektmanagement „Demographie“
Fotos	Antje Rink, Projektmanagement „Demographie“ Marc, Leremy, Zatevakhin (Fotolia), 1stGallery, Jelena Dalinovic, MinervaStudio (Thinkstock)



Das Projektmanagement „Demographie“ wird durch das Bayerische Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat gefördert.

**Liebe Leserin,
lieber Leser,**



Solange wir gesund sind, sehen und laufen können, kommen wir recht problemlos zum Bäcker, in die Apotheke oder ins Rathaus. Schwieriger wird es, wenn zum Beispiel ein Kinderwagen, ein gebrochener Arm oder ein Rollator, vielleicht sogar ein Rollstuhl mit ins Spiel kommen. Dann werden drei Stufen in ein Geschäft zum Hindernis. Im schlimmsten Fall können sich Menschen nicht mehr selbst versorgen: Ein Lebensumfeld, das arm an Barrieren und Hindernissen ist, ist ein Lebensraum für alle. Er dient jungen Familien genauso wie älteren Menschen und Menschen mit einer Einschränkung durch Unfall oder Behinderung, damit sie ohne fremde Hilfe zurechtkommen können.

Daher freue ich mich, dass viele Städte und Gemeinden im Landkreis Bad Kissingen das Thema „Barrierefreiheit“ angegangen sind und bereits Maßnahmen ergriffen haben. Auch das Regionalmanagement des Landkreises Bad Kissingen hat sich der barrierearmen Kommune gewidmet und gemeinsam mit den Seniorenbeauftragten und dem Verband VdK Checklisten erarbeitet und erprobt, die es Ihnen ermöglichen, den Barrieren im öffentlichen Raum nachzuspüren und sie gemeinsam mit den Vertretern der Kommune abzubauen.

Die vorliegende Broschüre zeigt beispielhaft, dass auch kleine Maßnahmen zum Abbau von Barrieren lohnenswert und ein guter Anfang sind. Außerdem ist die Broschüre eine Wertschätzung gegenüber den getätigten Maßnahmen in Ihrer Kommune und soll motivieren, sich dem Thema weiter zu widmen. Mit der Broschüre soll das Bewusstsein dafür geschärft werden, dass bereits bei der Planung von öffentlichen Bau- und Umbaumaßnahmen das Thema Barrierefreiheit miteinbezogen und auch bei Abnahme nachgehalten wird. Bei allen Bürgern, die sich an der Erarbeitung der Checklisten und an der modellhaften Erprobung durch Ortsbegehungen beteiligt haben, möchte ich mich ganz besonders bedanken. Auch wenn es manchmal viel Ausdauer und Investitionen braucht: Es lohnt sich, den Abbau von Barrieren weiter zu verfolgen, um den Landkreis Bad Kissingen und damit auch Ihren Heimatort attraktiv für heutige und künftige Generationen zu gestalten.

Ihr

Thomas Bold
Landrat

Überblick

Die Aufgabe.....	5
Die Basis: Ortsbegehungen.....	7
Ortsbegehung Stadt Münnerstadt	8
Ortsbegehung Markt Maßbach	10
Ortsbegehung Gemeinde Riedenberg.....	12
Ortsbegehung Stadt Hammelburg	14
Ortsbegehung Markt Wildflecken.....	16
Checklisten.....	18
Öffentliche Gebäude & Einrichtungen.....	20
Straßen, Wege und Plätze	24
Öffentliche Veranstaltungen & Internetseiten	28
Einfache Sprache.....	30



Die Aufgabe

Weniger Menschen insgesamt, dafür mehr ältere: Der demographische Wandel trifft vor allem ländlich strukturierte Regionen nachhaltig. Der Landkreis Bad Kissingen zählt zu diesen und hat unter anderem über das Regionalmanagement eine Vielzahl von Maßnahmen in Angriff genommen, um diese Entwicklung besser steuern zu können.

Da ein barrierearmer Lebensraum Lebensraum und Komfort für alle bedeutet, hat sich das Projektmanagement „Demographie“ unter anderem mit der Erfassung von Handlungsbedarfen bezüglich der Barrieren im privaten und im öffentlichen Raum beschäftigt. Neben einer Veranstaltungsreihe zum Thema „Zuhause daheim – So lange wie möglich in den eigenen vier Wänden“ wurden Checklisten zur Erprobung von Barrieren in der Kommune entwickelt. Ziel war es, im Rahmen von Ortsbegehungen möglichen Einschränkungen in Bezug auf Bewegungsfreiheit und Orientierung im öffentlichen Raum nachzuspüren und zusammen mit Vertretern aus Verwaltung und Kommune über mögliche Maßnahmen zu beraten.

Dabei wurden zahlreiche gute Beispiele gefunden, denn den Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum haben sich mittlerweile viele Gemeinden und Städte im Landkreis Bad Kissingen erfolgreich auf die Fahnen geschrieben. Für die weiteren Bestrebungen stellt das Projektmanagement „Demographie“ nun seine Checklisten als Handwerkszeug zur Verfügung.

Damit diese möglichst praktikabel sind, wurden sie so knapp und übersichtlich wie möglich gehalten. Letztlich sind drei Checklisten zu den Themengebieten „Straßen, Wege, Plätze“, „Öffentliche Gebäude & Einrichtungen“ sowie „Öffentliche Veranstaltungen & Internetseiten“ entstanden, die als Leitfaden hergenommen werden können. Sie befinden sich in dieser Broschüre. Es gibt sie außerdem in Papierform bei den Kommunen sowie digital zum Ausdruck auf der Internetseite des Landkreises:

www.landkreis-badkissingen.de/buerger--politik/buergerservice/fachbereiche-und-abteilungen/regionalmanagement/aufgabenbereiche/demographie/index.html



Die Basis: Ortsbegehungen

Die beste Möglichkeit, den Barrieren im öffentlichen Raum auf die Spur zu kommen, ist über eine Begehung von Gebäuden, Straßen und Wegen oder auch durch die Prüfung von Veranstaltungen und Internetseiten. Die folgende Übersicht soll zusammenfassen, wie eine Begehung erfolgreich geplant und durchgeführt werden kann. Im Anschluss folgen die beispielhaft durchgeführten Begehungen in Münnerstadt, Maßbach und Riedenberg sowie Hammelburg und Wildflecken, ergänzt um die bis heute umgesetzten Maßnahmen. Teilweise wurden hier Erfolge mit überschaubarem Budget erreicht, die Mut machen sollen, das Thema weiter zu verfolgen und die Bürger der Gemeinde oder Stadt zum Beispiel mit Hilfe der Checklisten einzubeziehen.

Vorbereitung

- **Auswahl der Checkliste: Was soll besichtigt werden**
- **Route festlegen**
- **Termin festlegen**
Jahreszeit/Tageszeit beachten: Sonnenuntergang
- **Teilnehmer zusammenstellen** max. 30 Personen
- **Teilnehmer einladen**
- **Ggf. Presse einladen**
alternativ: Nachbericht anfertigen
- **ggf. Experten für Barrierefreiheit hinzuziehen** z.B. VdK
- **Verantwortliche Person für Dokumentation via Checkliste bestimmen**
- **Verantwortliche Person für Fotos benennen**
- **Equipment besorgen**
Kamera/Handy, Wasserwaage mit Gradmesser, Zollstock, Checkliste, Kugelschreiber

Durchführung

- **Route dokumentieren**
- **Teilnehmer dokumentieren**
- **Checkliste nutzen**
- **Fotos aus verschiedenen Perspektiven anfertigen**
- **Messinstrumente sollten auf Fotos gut zu erkennen sein**

Auswertung

- **Ergebnisse zusammenfassen**
- **Konsequenzen ableiten**
- **Maßnahmen mit Zeithorizont und Prioritäten empfehlen**
z.B. für Stadt- oder Gemeinderat

Ortsbegehung Stadt Münnerstadt 27.07.2016

Fakten

Einwohner: 7.685
Einwohner 60 Jahre und älter: 2.365 = 30,7 %

Teilnehmer

VdK-Kreisverband:
Helmut Beck, Berater für Barrierefreiheit und stellv. Kreisvorsitzender
Regina Seit, Ortsvorsitzende
Thomas Seuberling, Mitglied, selbst gehbehindert (Rollstuhl/Rollator)

Stadt Münnerstadt:
Helmut Blank, Bürgermeister
Burkard Schodorf, Seniorenbeauftragter

Landkreis Bad Kissingen:
Antje Rink, Projektmanagement „Demographie“

Route

- Rathaus
- Stenayer Platz
- Juliusspital/Haus St. Michael
- Jörgentor
- Anger
- Bahnhof
- Wege und Straßenquerungen zu den besuchten Orten

09:00 Uhr Treffpunkt am Rathaus
11:30 Uhr Ende am Rathaus



Noch mit dem Rollstuhl durchfahrbar. Für Sehbinderte: Absperrkette mit farblichen Kontrast bevorzugen



Rückseite der Alten Aula, zu diesem Zeitpunkt noch nicht barrierefrei



Der Gradmesser überprüft die Neigung der Rampe zum Therapiezentrum

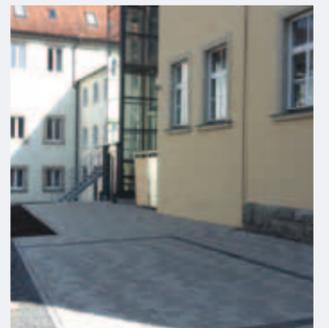


Positives Beispiel: Absperrpfosten und kleine Steinquader verhindern, dass der Platz als Parkfläche missbraucht wird. Großzügige Abstände schränken den Bewegungsspielraum nicht ein und wirken nicht als Barriere.

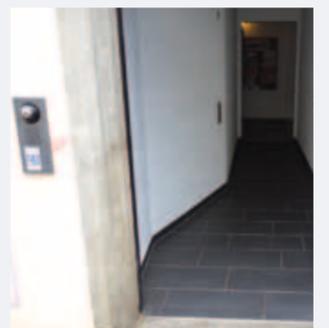


Umgesetzte Maßnahmen bis heute

- ✓ Fahrstuhl am Verwaltungsgebäude Stenayer Platz
- ✓ Verlegung der Baubehörde vom 1. Stock des historischen Rathauses (nicht barrierefrei) zum Stenayer Platz (Zugang durch den Fahrstuhl und den Vorplatz barrierefrei)
- ✓ Barrierefreier Zugang zum Bürgerservice des Rathauses mit entsprechender Beschilderung
- ✓ Absenkung der Bordsteine im Innenstadtbereich, um eine ebene Route für Gehbehinderte Menschen zu den wichtigsten Einrichtungen der Daseinsvorsorge zu ermöglichen



Rückseite der Alten Aula mit der Baubehörde – jetzt barrierefrei



Barrierefreier Zugang zum Rathaus mit gelungener Beschilderung

Ortsbegehung Markt Maßbach 09.08.2016

Fakten

Einwohner: 2.784
Einwohner 60 Jahre und älter: 270 = 13,1 %

Teilnehmer

VdK-Kreisverband:
Helmut Beck, Berater für Barrierefreiheit und stellv. Kreisvorsitzender
Bernhard Henneberger-Eck, Ortsvorsitzender
Michael Eck, stellv. Ortsvorsitzender

Marktgemeinde Maßbach:
Matthias Klement, Bürgermeister

Landkreis Bad Kissingen:
Antje Rink, Projektmanagement „Demographie“

Route

- Rathaus
- Evangelische Kirche
- Rannunger Straße
- Katholische Kirche
- Friedhof
- Poppenlauer Straße
- Sparkasse/Hausarzt
- Marktplatz
- Wirthsgasse
- VR-Bank
- Haus der Vereine
- Volkershausener Straße mit Apotheke, Arztpraxis, Vereinshaus & Geschäften

09:00 Uhr Treffpunkt am Rathaus
11:00 Uhr Ende am Rathaus



Barrierefreier Zugang ins Rathaus mit Wechselsprechanlage



Der Zollstock zeigt die Höhe der Bordsteinkante an – max 3 cm sollten es sein.



Barrierefreier Zugang zur Evangelischen Kirche



Der neue Marktplatz in Maßbach – nahezu stufenlos.

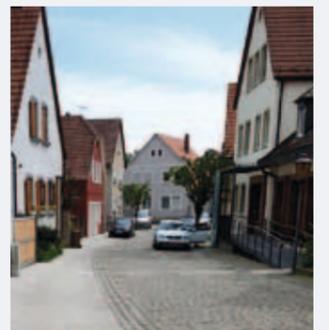


Umgesetzte Maßnahmen bis heute

- ✓ Wirthsgasse und Zugang zur Bank barrierefrei gestaltet
- ✓ Maßbacher Ort und Poppenlauer sollen auf einer Straßenseite durchgehend barrierefrei werden.



Die Wirthsgasse vor der Umgestaltung



Barrierefreie Umgestaltung der Wirthsgasse mit Zugang zur Bank



Barrierefreier Zugang zum Gemeindezentrum

Ortsbegehung Gemeinde Riedenberg 05.10.2016

Fakten

Einwohner: 1.074
 Einwohner 60 Jahre und älter: 289 = 26,9 %

Teilnehmer

VdK-Kreisverband:
 Helmut Beck, Berater für Barrierefreiheit und stellv. Kreisvorsitzender
 Gerhard Zeier, Ortsvorsitzender

Gemeinde Riedenberg:
 Roland Römmelt, Bürgermeister

Landkreis Bad Kissingen:
 Antje Rink, Projektmanagement „Demographie“

Route

- Gemeindehaus
- Grundschule
- Kirche/Pfarrsaal
- Bäckerei
- Kindergarten

09:00 Uhr Treffpunkt am Gemeindehaus
 12:00 Uhr Ende an der Grundschule



Grundschule mit Aula für Veranstaltungen mit rollstuhlgerechtem Erdgeschoss und Behinderten-WC



Barrierefreier Zugang zur Kirche



Haltegriffe an den Stufen zur Kirche

Ortsbegehung Stadt Hammelburg 04.05.2017

Fakten

Einwohner: 11.200
Einwohner 60 Jahre und älter: 3.529 = 31,5 %

Teilnehmer

VdK-Kreisverband:
Engelbert Roith, Kreisvorsitzender
Helmut Beck, Berater für Barrierefreiheit,
stellv. Kreisvorsitzender
Norbert Knobel, Ortsvorsitzender Untererthal,
Mitglied im Senioren- und Behindertenbeirat

Stadt Hammelburg:
Armin Warmuth, Bürgermeister
Raimar Glückler, stellv. Bürgermeister
Detlef Mohr, Stadtbaumeister
Elisabeth Wende, Thomas Reuter, Stadträte
Anni Misch, Vorsitzende des Senioren- und
Behindertenbeirats Hammelburg
Mitglieder des Senioren- und Behindertenbeirats

Seniorenheim Bürgerspital:
Einrichtungsleiter Guido Gombarek
Bewohner

Lebenshilfe Hammelburg:
Maria Nürnberger, Rollstuhlfahrerin
Annette Gerlach, Gruppenleitung

Landkreis Bad Kissingen:
Antje Rink, Projektmanagement „Demographie“



Das schöne historische Pflaster rund ums Rathaus kann hinderlich für Gehinderte sein.



Organisiert wurde die Begehung vom Senioren- und Behindertenbeirat, inkl. Rollstühlen und Blindenstöcken.



Barrierearmer Viehmarkt



Kirchgasse: Gehsteig mit Bordsteinkanten vorhanden, taktil erfassbar, max. 3 cm hoch, optisch abgegrenzt, durch Verfugung gut mit Rollator und Rollstuhl befahrbar.

Route

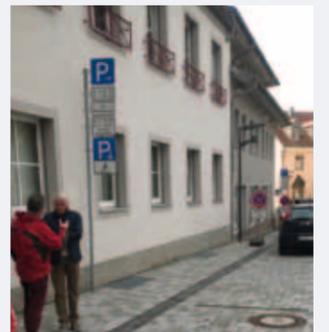
- Marktplatz
- Kirchgasse
- Buttenmarkt
- Marktplatz/Raiffeisenbank
- Am Viehmarkt

15:00 Uhr Treffpunkt am Gemeindehaus
17:00 Uhr Ende an der Grundschule

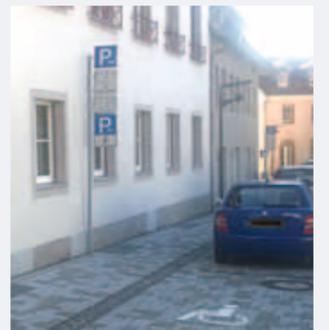


Umgesetzte Maßnahmen bis heute

- ✓ Fahrstuhl im sanierten Rathaus reicht bis in den Keller
- ✓ Piktogramm am Behindertenparkplatz angebracht
- ✓ Barrierefreier Busbahnhof gestaltet
- ✓ Geteerte Hauptwege auf dem Friedhof



Behindertenparkplatz am Viehmarkt ohne Piktogramm



Behindertenparkplatz am Viehmarkt mit Piktogramm

Ortsbegehung Markt Wildflecken 23.05.2017

Fakten

Einwohner: 3.150
Einwohner 60 Jahre und älter: 880 = 28 %

Teilnehmer

VdK-Kreisverband:
Helmut Beck, Berater für Barrierefreiheit und stellv. Kreisvorsitzender

Markt Wildflecken:
Gerd Kleinhenz, Bürgermeister
Willy Mathes, Leiter des Bauhofs
Gabi Rüttiger, Nicole Müller, Seniorenbeauftragte

Kreuzbergallianz:
Allianzmanagerin
Alfons Holzheimer, Sprecher der Seniorenbeauftragten, Sandberg-Kilianshof
Ehrentraut May, Sprecherin der Seniorenbeauftragten, Oberelsbach

Landkreis Bad Kissingen:
Antje Rink, Projektmanagement „Demographie“

09:30 Uhr Treffpunkt am Rathaus
12:00 Uhr Ende am Rathaus



viele Sitzgelegenheiten im Park zum Krafttanken und Ausruhen



Barrierearme Gestaltung des Rathausvorplatzes mit Haltegriffen



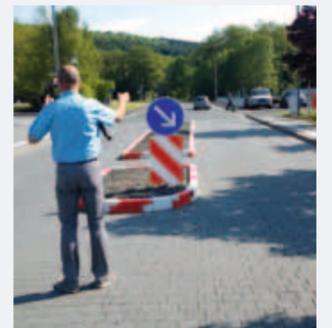
Oft haben Bankhäuser zwar ebenerdige Zugänge, aber keine automatischen Türöffner.



Rathaus: barrierefrei erreichbar, behindertengerechter Parkplatz am Eingang, Eingang stufenlos über eine Rampe, breite Tür mit ausreichendem Bewegungsraum, Klingel mit Gegensprechanlage, Türschwellen max. 2 cm Höhe, Glastüren gut gekennzeichnet

Route

- Rathaus
- Rathausplatz und Bushaltestelle
- Bischofsheimer Straße – Zugang VR-Bank
- Sonnenstraße – Zugang Apotheke, Sparkasse
- Reußendorfer Straße Zugang KiGa, Schulbus
- Schulweg
- Park „Grüne Lunge“ / Spielplatz
- Jahnstraße – Zugang Sportplatz

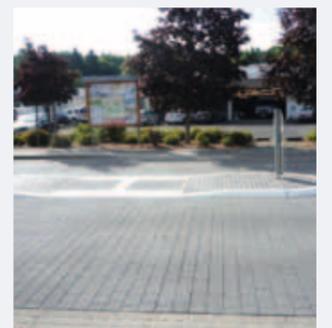


Übergangshilfe an der Bushaltestelle am Rathaus, noch provisorisch



Umgesetzte Maßnahmen bis heute

- ✓ Die Übergangshilfe am Busbahnhof vor dem Rathaus wurde fest gebaut.



Befestigte Übergangshilfe an der Bushaltestelle am Rathaus



Checklisten

- Öffentliche Gebäude & Einrichtungen
- Straßen, Wege & Plätze
- Öffentliche Veranstaltungen & Internetsseiten

Checkliste Öffentliche Gebäude & Einrichtungen

Datum der Erhebung _____

Durchgeführt von _____
(Kontakt für Rückfragen)

Begehung – wo? _____

Begehung – was? _____

Gefundene Barriere / n

- Zugang nicht rollstuhlgerecht
- Aufzug nicht rollstuhlgerecht
- WC nicht rollstuhlgerecht
- Kein persönlicher Service/Assistenz
- Zugang ungeeignet für Sehbehinderte/Blinde
- Treppe/Aufzug ungeeignet für Sehbehinderte/Blinde
- Kein Service per Fax oder Email
- Kein Untertitel/Gebärdensprache
- Keine taktilen/akustischen Leitsysteme
- Kein optischer Anzeiger/Alarmgeber
- Keine einfache/leichte Sprache
- Andere _____

Anmerkungen _____

Öffentliche Gebäude & Einrichtungen

Zugänge	Ja	Nein
Ist die Einrichtung mit öffentlichen Verkehrsmitteln barrierefrei zu erreichen?		
Gibt es mindestens einen Pkw-Stellplatz für Rollstuhlfahrer nahe dem Eingang?		
Sind die Bordsteinkanten optisch kontrastreich und mit Blindenstock wahrnehmbar?		
Sofern ein separater Behinderteneingang existiert – ist dieser gut auffindbar?		
Gibt es dazu ein Hinweisschild, einen gut sichtbaren Wegweiser?		
Ist der Zugangsweg frei von Hindernissen?		
Sollten Stufen vorhanden sein – sind diese kontrastreich gestaltet?		
Gibt es auf beiden Seiten einen Handlauf?		
Ist der Eingang stufenlos über eine Rampe zu erreichen? Anhalt: 1 m pro 6 cm Höhenunterschied		
Info: Rampen im öffentlichen Bereich dürfen nicht mehr als 6 % geneigt sein. Sie müssen mindesten 1,20 m breit sein und beidseitig einen festen griffsicheren Handlauf haben.		
Ist an den Enden der Rampe eine Bewegungsfläche von 1,5 x 1,5 m?		
Hat die Rampe Radabweiser an der Seite (verhindern das seitliche Wegrutschen)?		
Wie öffnet sich die Eingangstür? - automatisch - auf Anforderung durch Tasten - mit wenig Kraftaufwand		
Gibt es alternativ eine Klingel mit Gegensprechanlage?		
Sind die Türschwellen nicht höher als 2 cm?		
Beträgt die Breite der Tür mindestens 90 cm?		
Besteht eine ausreichende Bewegungsfläche vor und nach der Türe (1,5 x 1,5 m)?		

Eingang / Empfangsbereich / Pforte	Ja	Nein
Gibt es eine angepasste Beschilderung für Menschen mit Einschränkung - Höhe für Rollstuhlfahrer (ca. 94 cm) - Kontrast/Größe für Menschen mit Sehbehinderung		
Gibt es Hinweise für Menschen mit Behinderung? (z.B. barrierefreie Toiletten, Aufzug, Möglichkeiten der Unterstützung?)		
Sind Glastüren gut sichtbar gekennzeichnet für Menschen mit Sehbehinderung?		
Gibt es einen Empfangstresen, der mit einem Rollstuhl gut unterfahrbar ist?		
Sind die Bodenbeläge rutschhemmend?		
Sind Notfallpläne und Fluchtpläne für alle gut einsehbar?		
Gibt es akustische und optische Alarme für Menschen mit Seh-/Hörbehinderung?		

Öffentliche Gebäude & Einrichtungen

Flure	Ja	Nein
Haben die Flure eine Mindestbreite von 1,5 m?		
Sind die Flure hell und kontrastreich gestaltet?		
Sind die Wege frei von Hindernissen?		
Hängen die Feuerlöscher tiefer als max. 80 cm Höhe?		

Treppen	Ja	Nein
Sind die Stufenkanten trittsicher ausgeführt und optisch abgehoben?		
Sind frei im Raum endende und untergehbare Treppen besonders gesichert?		
Haben die Treppen beidseitige Handläufe?		

Aufzüge	Ja	Nein
Sind alle Ebenen im Gebäude stufenlos oder mit Aufzug erreichbar?		
Beträgt die Türbreite des Aufzugs mindestens 90 cm?		
Ist die Bewegungsfläche vor dem Aufzug mindestens 1,5 x 1,5 m groß?		
Betragen die Innenmaße der Aufzugskabine mindestens 1,1 x 1,4 m?		
Befindet sich eine Bedienungsleiste in maximal 1,2 m Höhe?		
Sind Bedienungshinweise in Brailleschrift auf den Bedientasten vorhanden?		
Gibt es akustische und optische Stockwerk-Ansagen?		
Gibt es eine akustische und optische Notrufbestätigung?		

Toiletten	Ja	Nein
Ist mindestens eine barrierefreie Toilette vorhanden?		
Ist diese Toilette klar und deutlich ausgeschildert?		
Gibt es vor der Tür eine Bewegungsfläche von mindestens 1,5 x 1,5 m?		
Öffnet sich die Toilettentüre nach außen?		
Hat diese Tür eine Breite von mindestens 90 cm?		
Beträgt die Bewegungsfläche vor dem WC-Sitz 1,5 x 1,5 m?		
Ist die Notrufanlage vom WC-Sitz aus und auch auf dem Boden liegend auslösbar? (z.B. Seilzug in kontrastreicher Farbe)		
Ist geklärt, wohin ein Notruf geleitet wird und wer darauf reagiert?		
Gibt es akustische und optische Warnanlagen z.B. bei Feueralarm?		
Ist das Waschbecken unterfahrbar bis in mindestens 35 cm Tiefe (ideal: 55 cm)?		
Gibt es eine Einhebelbedienung oder berührungslose Armaturen?		
Ist der Spiegel über dem Waschtisch für Rollstuhlfahrer nutzbar (ggf. kippbar)?		
Ist die Toilette uneingeschränkt nutzbar und wird nicht zweckentfremdet?		



Checkliste Straßen, Wege & Plätze

Datum der Erhebung _____

Durchgeführt von _____
(Kontakt für Rückfragen)

Begehung – wo? _____

Begehung – was? _____

Gefundene Barriere / n

- Haltestellen nicht barrierefrei
- Keine taktilen/akustischen Leitsysteme
- Keine Behindertenparkplätze
- Kein optischer Anzeiger/Alarmgeber im Ampelbereich
- Gefährliche Straßenüberquerungen
- Keine Orientierungshilfen für Menschen mit Seh-, Geh- oder Hörbehinderung
- Treppe/Aufzug ungeeignet für Sehbehinderte/Blinde
- Andere _____

Anmerkungen

Straßen, Wege & Plätze

Straßen und Wege	Ja	Nein
Ist ein Gehsteig vorhanden?		
Ist der Gehsteig gut mit Rollator oder Rollstuhl befahrbar? (Das setzt eine Mindestbreite von 1,2 m auf geraden Wegen voraus.)		
Ist der Gehsteig optisch von der Straße abgegrenzt?		
Ist der Gehsteig taktil von der Straße abgegrenzt?		
Gibt es Straßenüberquerungsstellen oder Kreuzungen? - Gibt es optische Hinweise auf den Kreuzungsbereich/Übergang? - Gibt es akustische Hinweise auf den Kreuzungsbereich/Übergang? - Gibt es taktile Hinweise auf den Kreuzungsbereich/Übergang?		
Sind die Bordsteinabsenkungen höchstens 3 cm hoch?		
Gibt es Ampeln mit Zusatzeinrichtungen für Menschen mit Sehbehinderung? (z.B. sogenannte „Blindenampeln“)		
Gibt es sonstige Gefahrenstellen auf dem Weg/an der Straße? - Stufen, Kanten - Bodenwellen/Absenkungen - Bordsteine - Hindernisse auf dem Gehsteig (z.B. Regale, Werbeaufsteller von Geschäften)		
Sind vorhandene Gefahrenstellen optisch gut erkennbar? (z.B. Bordstein)		
Sind vorhandene Gefahrenstellen taktil erfassbar? (z.B. Stufen, Kanten, Bordsteine mit Rillen oder anderem Belag gut unterscheidbar)		
Gibt es an gefährlichen (z.B. durch starke Biegungen) oder schlecht einsehbaren Straßen Zebrastreifen zur Überquerung?		
Gibt es an gefährlichen oder schlecht einsehbaren Straßen (z.B. durch starke Biegungen) Hinweise für die Autofahrer zur Vorsicht?		
Ist an der Straße ein Behindertenparkplatz notwendig, aber nicht vorhanden?		

Straßen, Wege & Plätze

Plätze & Parkplätze	Ja	Nein
Sind die Bordsteinkanten optisch kontrastreich und mit einem Blindenstock wahrnehmbar?		
Sind eigene Bereiche des Platzes (z.B. Park-, Sitz- oder Spazierbereiche) optisch erfassbar?		
Sind eigene Bereiche des Platzes (z.B. Park-, Sitz- oder Spazierbereiche) taktil erfassbar?		
Ist der öffentliche Platz gut mit Rollator und Rollstuhl befahrbar?		
Gibt es Gefahrenstellen auf dem öffentlichen Platz? (z.B. Rinnen, Bodenwellen, andere Stolperfallen)		
Gibt es Hinweise auf den Behindertenparkplatz?		
Ist der Behindertenparkplatz breit genug? (3,5 m)		
Kommt man vom Behindertenparkplatz ohne Hindernisse auf angrenzende Wege, Plätze oder in Eingangsbereiche?		
Gibt es weiteren Bedarf an Behindertenparkplätzen?		

Bushaltestellen	Ja	Nein
Sind die Bordsteine an der Bushaltestelle erhöht (16 – 18 cm)		
Gibt es ein taktilen Leitsystem im Fußbodenbelag, das auf den Einstiegsbereich in den Bus hinweist?		
Gibt es ein taktilen Leitsystem im Fußbodenbelag, das auf den Haltestellenbereich hinweist?		
Sind die Busfahrpläne in niedriger Höhe angebracht (ca. 94 cm vom Boden)?		



Checkliste Öffentliche Veranstaltungen & Internetseiten

Datum der Erhebung _____

Durchgeführt von _____
(Kontakt für Rückfragen)

Begehung – wo? _____

Begehung – was? _____

Gefundene Barriere / n

- Zugang nicht rollstuhlgerecht
- Aufzug nicht rollstuhlgerecht
- WC nicht rollstuhlgerecht
- Kein persönlicher Service/Assistenz
- Kein optischer Anzeiger/Alarmgeber
- Keine einfache/leichte Sprache
- Kein Service per Fax oder Email
- Keine Untertitel/Gebärdensprache
- Keine taktilen/akustischen Leitsysteme
- Keine induktive Höranlage
- Zugang ungeeignet für Sehbehinderte/Blinde
- Treppe/Aufzug ungeeignet für Sehbehinderte/Blinde
- Andere _____

Anmerkungen _____

Öffentliche Veranstaltungen & Internetseiten

Veranstaltungen	Ja	Nein
Sind Einladungen, Termine, Wegbeschreibungen in ausreichend großer Schrift, gut lesbar und verständlich?		
Gibt es Hinweise zur Barrierefreiheit der Veranstaltung, beispielsweise über die Zugänglichkeit oder das Vorhandensein von barrierefreien Toiletten?		
Ist der Veranstaltungsort mit öffentlichen Verkehrsmitteln barrierefrei erreichbar?		
Gibt es genügend Behindertenparkplätze am Veranstaltungsort oder Alternativen?		
Sind alle Räume der Veranstaltung barrierefrei erreichbar (Aufzug, Rampen)?		
Gibt es die Möglichkeit, Hilfe zur Unterstützung während der Veranstaltung anzufordern?		
Bei Veranstaltungen mit Verpflegung: Gibt es Informationen über das Essen und Speisealternativen für Allergiker?		
Ist das Programm der Veranstaltung auch in einfacher Sprache oder mit Bildern für Menschen mit Lernschwierigkeiten vorhanden?		
Sind genügend Pausen vorgesehen?		
Gibt es einen festen Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigungen?		
Sind barrierefreie Toiletten vorhanden?		
Gibt es für die Veranstaltung Gebärdendolmetscher und/oder Induktionsschleifen für Menschen mit Hörbehinderung?		
Bei mehrtägigen Veranstaltungen: Gibt es genügend barrierefreie Unterkünfte?		
Sind die benötigten Hinweisschilder groß, kontrastreich und gut lesbar?		
Sind im Bestuhlungsplan Plätze für Menschen mit Rollstuhl vorgesehen?		
Ist die Bühne barrierefrei erreichbar?		
Ist das Rednerpult höhenverstellbar?		
Sind Treppen und Flure gut ausgeleuchtet und kontrastreich?		
Sind Treppen und Flure frei von Hindernissen?		

Veröffentlichungen, Internetseiten der Gemeinde	Ja	Nein
Gibt es in Ihrer Gemeinde eine Broschüre oder einen Wegweiser für Senioren und Menschen mit Behinderung?		
Gibt es Informationen für Menschen mit Behinderung auf den Internetseiten der Gemeinde, also Informationen über Barrierefreiheit, Service, Erreichbarkeit?		
Ist der Internetauftritt der Gemeinde barrierefrei, also kontrastreich in nicht zu kleiner Schrift mit Erklärung und Fotos?		
Sind die Texte, Beschreibungen und Hinweise in einfacher Sprache formuliert und gut verständlich?		

Einfache Sprache

Der Abbau von Barrieren auf Homepage, Einladungen, Behördenschreiben und Anträgen

Jeder von uns kennt die Situation: Es gibt Anträge, Formulare oder Schreiben, die dreimal gelesen werden müssen, bevor wir verstehen, was gemeint ist. Das geht vielen Menschen so. Sie verstehen die Sprache von Behörden und der Wirtschaft nur schwer oder gar nicht. Steuervordrucke, Briefe von der Stadt, Policen von Versicherungen und Banken, Mietverträge und Packungsbeilagen von Medikamenten – ungefähr 60 Prozent der schriftlichen Kommunikation in Deutschland erreicht ihre Zielgruppe nicht.

Wenn Bürger behördliche Texte nicht verstehen, kann das unangenehme Folgen haben. Informationen werfen Fragen auf, statt sie zu beantworten. Das führt zu Missverständnissen und Ärger. Wer in einfacher Sprache kommuniziert, spart unter Umständen Geld, Zeit und Nerven.

Zielgruppe der Einfachen Sprache

Einfache Sprache richtet sich vor allem an Menschen mit Leseschwierigkeiten. Etwa 7,5 Millionen Menschen in Deutschland gelten als „funktionale Analphabeten“. Diese können zwar einzelne Wörter und Buchstaben lesen und schreiben, jedoch keine zusammenhängenden Texte. Weitere 13,3 Millionen Menschen haben große Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben. Insgesamt richtet sich Einfache Sprache damit an 21 Millionen Deutsche. Darunter fallen Menschen mit einer Leseschwäche aufgrund fehlender Bildung, Legasthenie, sozialer Beeinträchtigung oder Ältere, deren Lesefähigkeit abgenommen hat, aber auch für alle anderen ist Einfache Sprache angenehmer zu lesen.

(Vgl. Information zur einfachen Sprache durch die Aktion Mensch: www.aktion-mensch.de)

Leichte Sprache oder Einfache Sprache

Einfache Sprache wendet sich an Menschen mit geringen Lesefähigkeiten: funktionale Analphabeten, Menschen mit geringer Bildung, ohne Schulabschluss, Menschen mit einer anderen Muttersprache. Texte in Einfacher Sprache sind gut verständlich, vermeiden Fremdwörter, die Sätze haben höchstens 15 Wörter. 95 Prozent der Bevölkerung können Einfache Sprache lesen.

Leichte Sprache ist ein Begriff aus der BehindertenSelbsthilfe. Sie wendet sich an Menschen, die fast keine Lesefähigkeiten haben. Zum Beispiel Analphabeten und Menschen mit einer geistigen Behinderung. Texte in Leichter Sprache erkennt man an sehr einfachen Wörtern und kurzen Sätzen. Leichte Sprache wendet sich an ca. 5 Prozent der Bevölkerung. Für andere Menschen sehen Texte in Leichter Sprache oft seltsam aus.

Einfache Sprache – ein Mehrwert für alle

Einfache Sprache erreicht, dass 95 Prozent der Deutschen verstehen, was Sie sagen möchten. Auch Menschen mit höherer Bildung lesen gerne einfache Texte. Hier sind ausgewählte Tipps für eine verständliche Sprache:

Allgemein

- Trennen Sie wichtige Fakten von unwichtigen.
- So wenige Details wie möglich
- Fassen Sie sich so kurz wie möglich.
- Konkrete Beispiele für abstrakte Informationen

Gut lesbar

- Schreiben Sie so einfach wie möglich.
- Vermeiden Sie Redewendungen, Sprichwörter und Wortspiele.
- Schreiben Sie Zahlen (ab 13) in Ziffern, es sei denn, es handelt sich um eine allzu lange Zahlenreihe. Z. B.: 4 Millionen.

Sätze

- Schreiben Sie kurze Sätze, max. zehn Wörter.
- Kurze Sätze mit längeren Sätzen abwechseln
- Vermeiden Sie komplexe Satzgefüge. Z. B.: Diese Richtlinien, die der einfachen Kommunikation dienen, sind praktisch. Teilen Sie den Satz: Diese Richtlinien sind praktisch. Sie dienen der einfachen Kommunikation.

Wortwahl

- Schreiben Sie im Präsens.
- Verben sollten im Aktiv stehen. Z. B.: Er schlägt den Hund. Anstatt: Der Hund wird von ihm geschlagen.
- Vermeiden Sie zusammengesetzte Wörter. Z. B.: Modernisierung von Altbauten statt Altbaumodernisierung.
- Vermeiden Sie Abkürzungen (usw., d. h., z. B.).
- Schreiben Sie Abkürzungen einmal ganz aus und fügen Sie die Abkürzung in Klammern hinzu. Z. B.: die Vereinten Nationen (UN).
- Verben statt Substantive
Z. B.: Der Hund bellt statt das Bellen des Hundes.
- Wählen Sie einfache Synonyme für Fremdwörter.
Z. B.: *Fehler* oder *Schaden* statt Defekt;
tatsächlich statt de facto.
- Benutzen Sie alltägliche Begriffe. Z. B.: *Problem* statt Problematik, *über* statt bezüglich.
- Erklären Sie schwierige Begriffe. Z. B.: Ein Manager ist jemand, der ...

(Vgl. Klar und Deutlich, Agentur für einfache Sprache, Infoblatt. www.klarunddeutlich.de)

**LANDKREIS
BAD KISSINGEN**



Hier gehts besser.

**Landkreis Bad Kissingen
Obere Marktstraße 6
97688 Bad Kissingen**

**Tel.: +49 (0) 971 801-0
Fax: +49 (0) 971 801-3333
www.landkreis-badkissingen.de**